Nachweis des Westlichen Schlammtauchers (*Pelodytes punctatus* (Daudin, 1802) im Süden Luxemburgs (Amphibia, Anura, Pelodytidae)

Roland Proess[1] & Mike Ulmerich[2]

[1] 13, rue des Fraises, L-7321 Steinsel (ecotop@pt.lu)

[2] 32, rue de la Côte, F-57390 Rédange (mulmerich@orange.fr)

Proess, R. & M. Ulmerich, 2013. Nachweis des Westlichen Schlammtauchers (*Pelodytes* punctatus) (Daudin, 1802) im Süden Luxemburgs (Amphibia, Anura, Pelodytidae). *Bulletin de la Société des naturalistes luxembourgeois* 114 : 89-92.

Abstract. A record of the Common Parsley Frog (*Pelodytes punctatus*) in the southern part of Luxembourg is presented. The distribution, expansion and habitat requirements of the species are briefly discussed. *Pelodytes punctatus* included, 13 species of amphibians are currently known from Luxembourg.

1. Einleitung

1.1. Verbreitung des Westlichen Schlammtauchers

Der Westliche Schlammtaucher ist, wie der Name bereits vermuten lässt, eine westeuropäisch-atlantisch verbreitete Amphibienart, deren Hauptverbreitungsgebiet in Frankreich liegt. Daneben besiedelt die Art auch die westlichen Teile Spaniens und den äußersten Nordwesten Italiens.

In Deutschland und in Belgien kommt der Westliche Schlammtaucher nicht vor (ACEMAV coll., Duguet & Melki 2003). In Lothringen gilt er als selten und nur lokal verbreitet (Renner & Vitzthum 2007), es sind aber mehrere Vorkommen in geringer Entfernung zur französisch-luxemburgischen Grenze bekannt.

Die Anwesenheit des Westlichen Schlammtauchers in Luxemburg wurde bereits von Hecht (1930) vermutet. Hoffmann (1958) meldete den Erstnachweis der Art im Bereich Marienthal-Mandelbach und fand *Pelodytes punctatus* später auch im Moseltal bei Ahn. Parent (1979) vermutete jedoch, dass es sich bei diesen Nachweisen um Verwechslungen mit der Geburtshelferkröte handelte. Da keine Belege (z.B. Fotos) vorlagen, die Funde später nicht bestätigt werden konnten, und der Westliche Schlammtaucher nach 1958 in Luxemburg auch nicht mehr beobachtet wurde, wurde *Pelodytes punctatus* bislang offiziell nicht zur Amphibienfauna unseres Landes gezählt.

1.2. Lebensraum des Westlichen Schlammtauchers

Laichgewässer

Nöllert & Nöllert (1992) zufolge laicht der Westliche Schlammtaucher in den unterschiedlichsten Gewässern ab, scheint aber Wasserflächen mit reichlich Unterwasservegetation zu bevorzugen. In Lothringen bevorzugt die Art flache, stark besonnte Gewässer (Renner & Vitzthum 2007). ACEMAV coll., Duguet & Melki (2003) zufolge laicht der Westliche Schlammtaucher bevorzugt in temporären, stark besonnten, pflanzenreichen und fischfreien Gewässern.

Landlebensraum

Als Landlebensraum nutzt der Westliche Schlammtaucher trockene Lebensräume, wo er sich tagsüber in Mauerfugen, unter Steinen oder in selbstgegrabenen, flachen Höhlungen aufhält (Nöllert & Nöllert 1992). Die Art besiedelt bevorzugt Steinbrüche und andere durch menschliche Aktivität geschaffene oder stark veränderte Lebensräume wie zum Beispiel Felder, Brachen, Abbaugebiete mit Kies- und Sandflächen oder Siedlungsbereiche mit offenen und stark besonnten Böden (ACEMAV coll., Duguet & Melki 2003, Renner & Vitzthum 2007).

2. Ergebnisse

2.1. Vorkommen bei Ehleringen und Russange (F)

Bei einem Besuch der ehemaligen Schlackenhalde südlich von Ehleringen (Abb. 1) wurde am Abend des 29.04.2012 im Südostbereich der Halde (Gauss-Koordinaten: 65,298/64,364) vom Erstautor ein rufender Westlicher Schlammtaucher gehört. Bei einer vom Zweitautor am 29.03.2012 geleiteten Exkursion im Bereich der ehemaligen Schlackenhalde von Russange, ca. 3,5 km südlich des Fundortes bei Ehleringen, die eine größere Population des Schlammtauchers beherbergt, konnte sich der Erstautor mit den Rufen dieser Amphibienart vertraut machen. So war es möglich in Ehleringen, inmitten eines lauten Konzertes der dort existierenden Population der Kreuzkröte (*Bufo calamita* Laurenti), die im April 2010 vom Zweitautor entdeckt worden war, zweifelsfrei den deutlich leiseren Ruf des Westlichen Schlammtauchers herauszuhören. Trotz intensiver Suche gelang es jedoch nicht das Tier zu sichten.

Auch bei der größeren Population in Russange, die beim Ausflug am 29.03.2012 sehr ruffreudig war, gelang es erst nach einiger Zeit ein Exemplar des Westlichen Schlammtauchers zu fangen und zu fotografieren (Abb. 2).

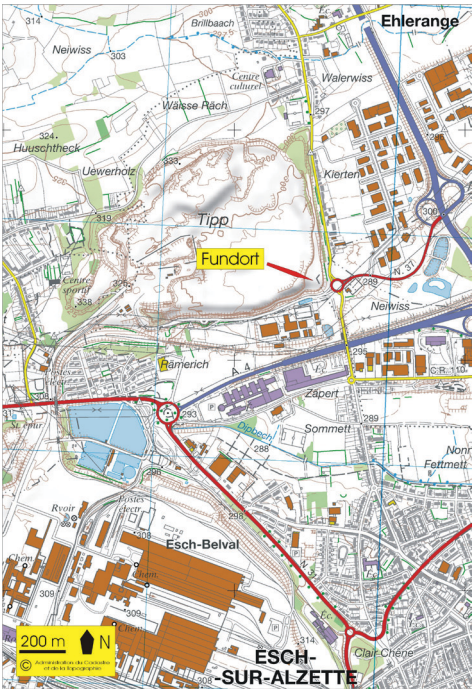


Abb. 1. Karte mit dem Fundort des Westlichen Schlammtauchers.

2.2. Beschreibung des Fundortes bei Ehleringen

Die ehemalige Schlackenhalde bei Ehleringen (Abb. 3) hat eine Gesamtfläche von circa 60 ha. Nach dem Abtragen der Schlacken



Abb. 2. Westlicher Schlammtaucher (Russange, 29.03.12, Foto: Mike Ulmerich).



Abb. 3. Blick aus südlicher Richtung auf die ehemalige Schlackenhalde, rechts vorne: Wasserfläche in deren Bereich der Fund gelang (24.05.12, Foto: Roland Proess).



Abb. 4. Kleine, flache Wasserfläche im südlichen Bereich der Schlackenhalde (24.05.12, Foto: Roland Proess).

entstand eine leicht hügelige, nach Süden geneigte, und anfangs weitgehend vegetationslose Fläche, auf der sich im Südosten das Oberflächenwasser sammelt. Durch natürliche Sukzession sind mittlerweile, vor allem im südlichen Bereich, dichte Bestände von Schilf (*Phragmites australis* (Cav.) Steud.), Strauchweiden (*Salix* sp.) und Birken (*Betula pendula* Roth) entstanden. Die Ausdehnung und Tiefe der Wasserflächen unterliegt im Jahresverlauf großen Schwankungen: in niederschlagsreichen Perioden stehen weite Teile des südlichen Bereiches unter Wasser, in Trockenperioden können diese Wasserflächen jedoch vollständig verschwinden.

Im südöstlichen Bereich, an der Stelle wo der Ruf des Westlichen Schlammtauchers gehört wurde, ist das Wasser am tiefsten (zum Teil > 50 cm) und weitgehend vegetationslos. Sowohl die Ufer, als auch der Gewässergrund bestehen aus losen Steinen und Schlacken. Außer dieser tiefen und weitgehend vegetationslosen Wasserfläche, existieren in dem Gebiet zahlreiche weitere, meist kleine und flache Wasserflächen, die zum Teil bereits eine gut entwickelte Ufervegetation aufweisen (Abb. 4). Eine weitere, knapp 40 Ar große Wasserfläche existiert im Nordosten des Gebietes, hier wurden bislang jedoch nur vereinzelt Amphibien gefunden.

2.3. Weitere Beobachtungen

Wie bereits oben erwähnt, existiert außer dem Westlichen Schlammtaucher (der nicht in den Anhängen der FFH-Richtlinie aufgeführt wird), im Bereich der ehemaligen Schlackenhalde auch eine große Kreuzkrötenpopulation, *Bufo calamita* (im Jahre 2012 > 50 rufende Männchen, Kaulquappen und Jungtiere). Diese in Luxemburg sehr seltene Amphibienart (aktuell sind landesweit nur 3 Vorkommen bekannt) wird in Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt. Als weitere Amphibienarten wurden in dem Gebiet bislang noch der Teichmolch (*Lissotriton vulgaris* (L.)) und die Erdkröte (*Bufo bufo* (L.)) nachgewiesen.

Außer Amphibien wurden vom Zweitautor im Bereich der ehemaligen Schlackenhalde auch mehrere Vogelarten beobachtet, die auf der Roten Liste der Brutvögel Luxemburgs (Lorgé & Biver 2010) in eine Gefährdungskategorie eingestuft werden:

Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe* L.) [Bestand vom Erlöschen bedroht];

Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius* Scopoli), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus* L.), Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus* Hermann), Wanderfalke (*Falco peregrinus* Tunstall), Wasserralle (*Rallus aquaticus* L.), Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis* Pallas) [Arten der Vorwarnliste].

3. Schlussfolgerung

Das nächstgelegene bekannte Vorkommen des Westlichen Schlammtauchers befindet sich in Russange, circa 3,5 km Luftlinie südlich des neuen Fundortes bei Ehleringen. Wahrscheinlich erfolgte die Besiedlung der ehemaligen Schlackenhalde von diesem Fundort aus, so wie es auch für die Population der Kreuzkröte anzunehmen ist. Erstaunlich ist dabei jedoch die Tatsache, dass beide Arten bei ihrer Ausbreitung offensichtlich auch dicht besiedelte Gebiete (Esch-Alzette) und viel befahrene Straßen erfolgreich überwunden haben. Durch den hier vorgestellten Nachweis des Westlichen Schlammtauchers erhöht sich die Zahl der aktuell in Luxemburg vorkommenden Amphibienarten von 12 auf 13.

Die ehemalige Schlackenhalde bei Ehleringen, die auf dem Gemeindeterritorium von Sanem liegt, wird dem aktuellen PAG zufolge als „Zone des terrains à étude" eingestuft und es liegen Pläne vor das Gebiet zu bebauen. Mittlerweile haben sich auf dem Gelände jedoch seltene und/oder geschützte Tierarten angesiedelt. Besondere Bedeutung kommt dabei der großen Kreuzkrötenpopulation zu, da diese Amphibienart in Anhang IV der europäischen Fauna-Flora-Habitat Richtlinie (92/43/CEE) aufgeführt wird. Bei den Anhang IV-Arten handelt es sich um „streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse". Die FFH-Richtlinie wurde durch das Naturschutzgesetz vom 19. Januar 2004 („Protection de la nature et des ressources naturelles") in Luxemburger Recht übernommen. Luxemburg ist somit verpflichtet die drei bekannten Kreuzkrötenpopulationen wirkungsvoll zu schützen. Dies muss bei der zukünftigen Nutzung der ehemaligen Schlackenhalde berücksichtigt werden.

Literaturverzeichnis

ACEMAV coll., Duguet R. & F. Melki ed., 2003. Les Amphibiens de France, Belgique et Luxembourg. Collection Parthénope, éditions Biotope, Mèze (France), 480 pp.

Hecht, G., 1930. Luxemburger Reptilien und Amphibien, ihre geographischen Beziehungen und ihre Einwanderungsgeschichte. *Bull. Soc. Nat. luxemb*. 40 (1930) : 27-32, 41-48, 55-66.

Hoffmann, J., 1958. Sur la présence de *Pelodytes punctatus* Daudin au G.-D. de Luxembourg. *Arch. Inst. G.-D. Sc. nat., phys. et math*. NS 25 (1958): 235-237.

Lorgé, P. & G. Biver, 2010. Die Rote Liste der Brutvögel Luxemburgs 2009. *Regulus Wissenschaftliche Berichte* 25: 67-73.

Nöllert, A. & C. Nöllert, 1992. Die Amphibien Europas. Franckh-Kosmos Velags-GmbH & Co., Stuttgart, 382 S.

Parent, G.H., 1979. Atlas commenté de l'herpétofaune de la Belgique et du Grand-Duché de Luxembourg. *Les Naturalistes Belges*, Bruxelles, 88 pp.

Renner, M. & S. Vitzthum, 2007. Amphibiens et reptiles de Lorraine. Editions Serpenoise, Metz, 272 pp.